

URBAN, TIERARZT ERSTER KLASSE

Novelle von F. Reck-Malleczewen.

(2. Fortsetzung)

Und während die Versammlung zusammenzuckte unter diesen aufpeitschenden Worten, da sah man plötzlich ganz andere Gestalten, als diese behäbigen Bürger sich in den Saal drängen... magere, glutäugige Gesichter... hysterische Weiber in schlammigen Nachtjacken kreischten auf, und ganz nach vorn wurde ein zerlumptes, verkommenes Individuum geschoben... ein Kerl, der so aussah, als habe er schon im Grabe gelegen, und Ungeziefer kroch aus seinem Halskragen hervor. Und wenn er auch total betrunken war, so schrie man doch von hinten, von der Tür her, das sei einer von den hungernden Schlesiern... ja, in solcher Jammergestalt müsse das Volk umherlaufen, während die Könige sich nach Küchenrezepten erkundigten.

Und während von hinten immer mehr solcher Gestalten sich hineinschoben und die Paria das Bürgertum verdrängten, da haschte oben der junge Tribun von neuem nach dem Rednerlorbeer: Ja, nicht der Hunger des Leibes sei es allein... nach ganz anderer Speise noch verlange ein freies, ein aufgeklärtes Volk. Ja, dort jenseits des Rheines, dort erstrahlten sie nun von neuem, die ewigen, die sieghaften Ideen der Menschheit, anders als hier, wo ein aufgeklärt sich gebender Monarch seine Söldner zusammenzöge, um diese Ideen zu erdrosseln. Diese Ideen, die dennoch unabänderlich seien, wie der Sonnenaufgang, diese Ideen, für die zu sterben unsäglich süß sei... morgen schon... ach, heute lieber als morgen!

Ja, und wenn es auch nur die Ideen waren, die, wie ich schon sagte, einst mit den Menschenrechten begannen und heute mit dem Recht des Bankkontos und der Stahltruste geendet sind... ja, seht, es ist allezeit erschütternd, wenn der Mensch schön ist und glaubt, was er sagt. Und während es am Eingang plötzlich nach Volksbewaffnung schrie und im Saale wieder die exaltierten Weiber aufheulten, daß heute erst von Potsdam neue Truppen ge-

kommen seien und von Frankfurt auch, und noch mehr aus Stettin, da verstummte doch wieder diese fiebernde Versammlung, als der Redner dort oben von seinem Jünglingstod für die Ideale einer ganzen Zeit sprach und von seiner Brust die dreifache Kokarde nahm und sie vor den Augen des Volkes küßte.

Und plötzlich war alles außer Rand und Band, und Frauen und Mädchen drängten sich und küßten ihm die Hände, und Borsigarbeiter erkletterten an den Strebepfeilern sogar die Musikantentribüne und schrien, man müsse wieder vor das Schloß ziehen, ehe es zu spät sei... heute, noch in dieser Stunde. Ja, und da stand auch dieser Tierarzt Urban neben dem Polizeipräsidenten von Minutoli, und er hatte sich doch eben begeistert daran, daß der König den Zaren nur um ein Rezept und nicht um sieben Armeekorps gebeten hatte. Aber als der Herr von Minutoli, blitzschnell überdenkend, daß die auswärtigen Truppen morgen erst da sein könnten, und daß es bis dahin zu lavieren galt... ja, als dieses kleine, gewandte Männchen den Tierarzt fragte, ob er denn nichts zur Beruhigung der Leute hier tun könne, da hatte sich urplötzlich auch in Urban eine entschiedene seelische und politische Wandlung vollzogen; und abermals hob er, wie am Fenster, den Vollbart in die Höhe und zeigte auf die tellergroße Kokarde und donnerte: „Freiherr, bestellen Sie Ihrem König, daß ich ein loyaler Bürger bin, daß ich aber für die Ideale dieser Farben sterben werde! Ich, Urban, Tierarzt erster Klasse!“

Die kleine Exzellenz sah ihn ein wenig verdutzt an: „Nanu?“ Dann aber lächelte der Herr von Minutoli gleich wieder verständnisvoll: „Ach... jawohl, verstehe, lieber Tierarzt... verstehe vollkommen.“ Aber als Urban den Triumph seiner Donnerworte einheimen wollte und dem noch immer auf der Tribüne stehenden Lenski auch wirklich einige Bravorufe abspenstig gemacht hatte, da erscholl draußen